

Eine weitere Sehenswürdigkeit ist der Zwinger, der nach Plänen des Architekten Matthäus Daniel Pöppelmann und des Bildhauers Balthasar Permoser als ein grandioses Gesamtkunstwerk – aus Architektur, Plastik und Gartenbaukunst – ab 1709 für August den Starken entstand. Die Elbseite des Zwingers schließt seit 1855 die Sempergalerie ab, die der Architekt Gottfried Semper als Museumsbau errichtete. Auch dieser Bau und das Kunstmuseum mit Raffaels „Sixtinischer Madonna“ von 1512, dem berühmtesten Gemälde der Sammlung, sind Motive der Postkarten, ebenso die berühmte Semperoper, die als Opernhaus 1871–78 nach Plänen Sempers erbaut wurde.

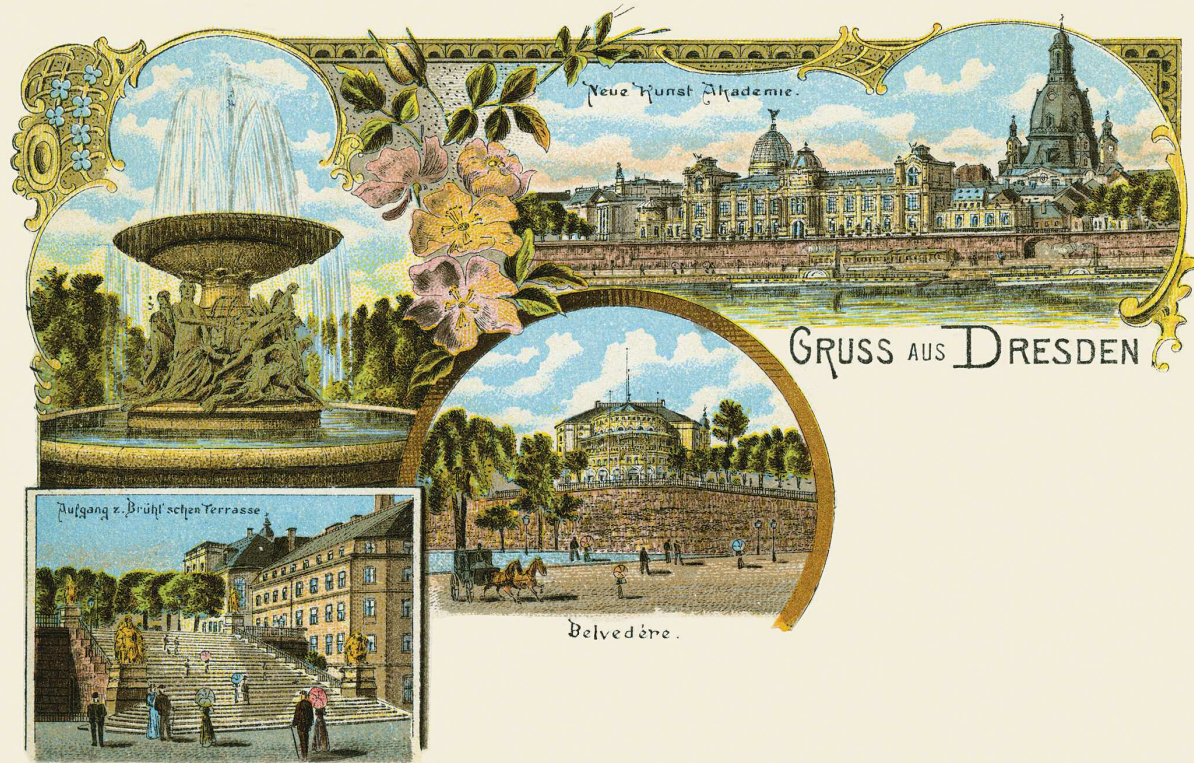
Die ausgewählten Ansichtskarten im vorliegenden Postkartenbuch stammen aus den Jahren von ca. 1896 bis 1904, als erstmals Farbkarten, die als mehrfarbige Chromolithografien gedruckt wurden, in großer Zahl produziert wurden. Es handelt sich um Künstlerkarten, auf deren Vorderseite das lithografierte Dresdenmotiv gedruckt wurde und der Text für den Empfänger geschrieben werden konnte. Deshalb enthält die Bildseite eine unbedruckte Fläche, die für den Text des Versenders freigehalten ist. Um diese Schreibfläche zu vergrößern, ordnete der Gestalter der Karte häufig zwei Bildmotive an. Die Rückseite der Karte war für die Adresse des Empfängers bestimmt.

Michael Imhof



Dresden – Elbansicht
Postkarten-Lithografie um 1900

© MICHAEL IMHOF VERLAG



Dresden – Großer Garten, Palais und Allee
Postkarten-Lithografie um 1900

© MICHAEL IMHOF-VERLAG

